



Schwarzplan | 1:5000

Blick von der Brühlschen Terrasse

Das Königsufer und der Neustädter Markt liegen an der zentralen Schnittstelle zwischen Dresdner Alt- und Neustadt und sind in städtebaulicher sowie kulturhistorischer Hinsicht eine besondere Herausforderung für die Dresdener Stadtentwicklung. Mit der Neuordnung der Anlage besteht die Möglichkeit, die Schlüsselbereiche im Herzen des Stadtgefüges attraktiv und lebendig zu einer neuen urbanen Mitte für Öffentlichkeit umzustrukturieren.

Für die „Neue Mitte“ entstehen damit folgende Chancen, welche Leitgedanken für unseren Entwurf sind:

- Neuer Markt als attraktiver urbaner Stadtraum
- Brückenkopf als Aufstiegsplatz für die „Neue Mitte“
- Vernetzung von Stadtraum und Grünraum
- Identitätsstiftende Gebäudeensemble

Räumlicher Dialog zwischen Stadtraum und Landschaft

Der Stadtraum entlang der Großen Meißner Straße und Köpckestraße wird durch die begleitende Bebauung städtebaulich neu gefasst und bildet dadurch eine angenehme städtische Räumlichkeit. Durch neue Bebauungen auf dem Bereich zwischen Hotel Bellevue und Finanzministerium bekommt der Neustädter Markt eine klare räumliche Struktur. Die Gebäude sind in einzelnen aufgedockten Volumina konzipiert und lassen visuelle Bezüge zwischen dem Neustädter Markt, über die Elbe und die Altstadt zu. Die neuen Gassen zwischen den Gebäuden ergeben sich durch die enge, stadtbauartige und hohe Raumproportionen. Es entsteht hierdurch ein Altstadtkarakter und die fallfolgende Verbindung vom Platz zum Ufer wird verstärkt.

Gestaltungsprinzip nach der historischen Bebauung

Identitätsstiftende Gebäudestruktur

Die neuen Gebäudevolumen und Dimensionen reagieren in ihrem architektonischen Erscheinungsbild ausdrucksstark auf die Blockhaus mit seiner Architektursprache. Die Gebäudeensemble zwischen Ufer und Große Meißner Straße/Köpckestraße werden nicht nur als eine ganzheitliche Gebäudestruktur konzipiert sondern unter der Berücksichtigung der historischen Parzellierung auch in einzelnen Gebäudeformen kleinteilig aufgeteilt. Diesem Gebäudeensemble dient zum Ufer hin erstreckter Neubau (Flurstück Nr. 314/1) bezieht sich auf die Gebäudekante der historischen Bebauung auf dem Flurstück Nr. 315/3.

Für die Neubauten wurde die Traufhöhe (13,6m) und Festhöhe (20m) des Hotel Bellevue übernommen und weitergeführt. Die Festhöhe der Neubauten steigt von 20m auf 21m von Westen nach Osten (Finanzministerium). Diese Höhenentwicklung der Dachlandschaft zeigt eine harmonische Einfügung des Neubaus in das historische Stadtbild. Die unteren Gebäudeteile sind massiv und gestalterisch analog zu historischen Gebäuden z.B. vertikale Fassadengliederung, Materialität etc. vorgeschlagen und die schrägen Dächer sind als Kontrast zum Sockel transparent ausgebildet und schaffen somit eine identitätsstiftende gesamtheitliche Silhouette.

Mit der vorgeschlagenen Gebäudestruktur, welche das gemischt genutzte Gebäude mit Kunsthalle, Büros, kleinteiligem Einzelhandel und urbanen Wohnen umfasst, erhält der hochkarätig Stadtkern eine neue Identität und Vitalität.

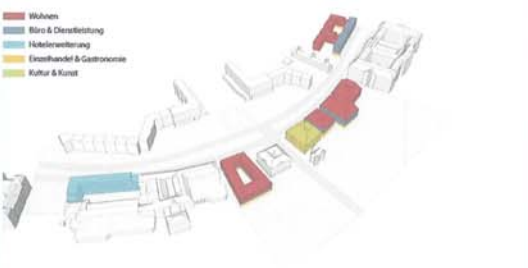
Stadtraum

Der Entwurf stärkt die Raumfolgen der Achse Altstadt – Augustusbrücke – Neustadt. Durch Raumschließung und einen Rückkopplung in der Gebäudekante zichtet sich die Achse der Hauptstraße aus, auf das historische Blockhaus. Der Kontrast zwischen städtischer Dichte und offenem Landschaftsraum wird betont. Dennoch erlaubt der Stadtbau eine gute freiraumliche Vernetzung und Durchlässigkeit in die Elbufer. Durch Baumkörper im Platzraum erhält der Neustädter Markt seine historischen Proportionen zurück. Bedeutend entstehen geschützte, intime Quartiersplätze mit Brunnen und schattenspendenden Baumgruppen.

Freiraum

Die Schließung der Baublöcke zwischen Sächsischem Staatsministerium und Blockhaus vervollständigt die Stadtsilhouette der Neustadt einerseits und stärkt die Raumkanten am Neustädter Markt andererseits. Baumkörper aus schnellwüchsigen Pflanzen simulieren die historischen Dimensionen der Großen Meißner Straße und der Köpckestraße, die im Zuge der autonomen Stadt nach 1845 ihren menschlichen Maßstab verloren haben. Der Neustädter Markt erhält seine historischen Proportionen zurück. Durch die Baumplantagen im Platz- und Stadtraum rücken die Randbereiche des heutigen Platzes in die zweite Reihe und werden mit ihren Brunnen als Quartiersplätze für die Bewohner der Stadtteil gestaltet. Die Anbindung ins Quartiersniveau wird durch Lücken in der Randbebauung verbessert. Die Stadtsilhouette führt über dem Platzertypus des zentralen Platzbereichs. In den Randbereichen wird der Glöcknerplatz begrünt, um das urbane Kleinklima und den städtischen Wasserhaushalt positiv zu beeinflussen. Die Fahrbahnen werden farblich so gestaltet, dass sie nicht den Platzraum durchschneiden, sondern optisch über den Platz führen.

Die Freiräume der Ebene gliedern sich in drei funktional unterschiedliche Zonen. Die Flutweiden unmittelbar am Ufer der Elbe sind periodischen Hochwasserereignissen ausgesetzt und entsprechend freigehalten. Zwischen Radweg und Uferpromenade spannen sich nutzungsorientierte Rasenplätze auf, die zum Verweilen im Flussraum einladen. Die dritte Zone ist intensiv gestaltet, mit repräsentativen Parks und Gartenanlagen. Die Freiräume an der Stadtkante vermitteln zwischen Fluss- und Siedlungsraum. Sie sind den Gebäuden zugeordnet und bestehen aus gastronomischen und kulturellen Angeboten. Das Narenhüsel erhält seinen dazugehörigen Biergarten. Der wertvolle Baumbestand kann weitgehend erhalten bleiben. Die vorgeschlagene Baustruktur erlaubt in den Fugen eine gute, barrierefreie Vernetzung aus dem Stadtquartier in den Landschaftsraum der Elbufer.



Konzept | Nutzung



Lageplan | 1:1000

Konzept | Freiraum



Blick von der Augustusbrücke



Blick vom Neustädter Markt